



Bundes- tags- brief



DEUTSCHER BUNDESTAG

**Prof. Monika
Grütters, MdB**

Tel.: 030/227 70222

Fax: 030/227 76223

monika.gruetters@
bundestag.de

www.monika-gruetters.de

Nr. 62 • Die Woche im Bundestag • 13.11.2009

9. November – ein Tag, der Geschichte schrieb:

In dieser Woche jährte sich zum 20. Mal der Fall der Berliner Mauer. Als am Abend des 9. November 1989 an der Bornholmer Straße die Grenze aufging, hatten die Menschen in der damaligen DDR durch ihren Mut und ihren Einsatz das unmenschliche SED-Regime in die Knie gezwungen und ihre Freiheit zurückgewonnen, die ihnen vierzig Jahre lang vorenthalten worden war.

Der Sieg der Bürgerrechtsbewegung war von den Ostdeutschen errungen worden, er war aber Anlass zu Freude für alle Deutschen. Die unnatürliche und schmerzhaft Teilung unseres Vaterlandes, die Trennung von Familien und Freunden, die Spaltung des europäischen Kontinents waren beendet.

Der Triumph von Freiheit und Menschenrechten und die anschließende Wiedervereinigung Deutschlands wären nicht möglich gewesen ohne die Hilfe und Unterstützung unserer Freunde und Verbündeten im Ausland. Dankbar erinnern wir an den Mut der polnischen Solidarność-Bewegung, die das erste Loch in den Eisernen Vorhang geschlagen haben. Die ungarische Regierung hat mit der Öffnung ihrer Grenzen Hunderttausenden unserer ostdeutschen Landsleute den Weg in die Freiheit geöffnet und das SED-Regime in seinen Grundfesten erschüttert. Michail Gorbatschow hat mit seiner Politik die friedlichen Revolutionen in Osteuropa zugelassen. Die USA und ihr Präsident George Bush haben von Anfang an unser Bemühen um die Wiederherstellung der staatlichen Einheit Deutschlands kraftvoll unterstützt.

Die Wiedervereinigung ein knappes Jahr nach dem Mauerfall wäre nicht möglich gewesen ohne die engagierte und umsichtige Politik von Bundeskanzler Helmut Kohl. Wie kaum ein anderer Politiker in Deutschland hat er immer an

dem Gedanken der Wiedervereinigung festgehalten und das Recht der Ostdeutschen auf Freiheit und Selbstbestimmung immer wieder auch gegenüber den Vertretern des Warschauer Paktes eingefordert. Als sich 1989 die Chance zur Überwindung der Teilung bot, hat er sie entschlossen ergriffen und klug genutzt.

Wir erinnern aber heute nicht nur an den 9. November 1989, sondern auch an den 9. November 1938: Vor siebzig Jahren brannten in ganz Deutschland die Synagogen, jüdische Bürgerinnen und Bürger wurden vom aufgehetzten Mob durch die Straßen gejagt, verprügelt, gequält und ermordet. Fünf Jahre nach der nationalsozialistischen „Machtergreifung“ stellt die „Reichspogromnacht“ den bis dahin grausamen Höhepunkt von Diskriminierung und Verfolgung der deutschen Juden dar. Die anschließende Massenvernichtung von mehr als sechs Millionen Menschen überschritt an Grausamkeit und Unmenschlichkeit jede Dimension des Vorstellbaren.

Der 9. November ist zum Schicksalstag der Deutschen geworden. Er ist Tiefpunkt und Freudentag zugleich. Der 9. November 1938 und der 9. November 1989 mahnen uns zum Schutz der Freiheit und der Menschenrechte, die wir immer aufs Neue verteidigen müssen.

Auftakt der neuen Legislaturperiode – Kraftvoll ins neue Jahrzehnt:

Mit unserem Sieg bei der Bundestagswahl haben wir den Auftrag erhalten, unser Land in den nächsten vier Jahren zu regieren. Die Bürgerinnen und Bürger haben mit ihrer Stimmabgabe eine deutliche Entscheidung getroffen: Sie wollten eine bürgerliche Regierung von CDU/CSU und FDP unter Führung von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Wir sind uns des Vertrauens der Bevölkerung bewusst und nehmen den Auftrag an: Wir werden unser Land aus der schwersten

Wirtschaftskrise seiner Geschichte auf den Pfad von Wachstum und Wohlstand zu-rückführen.

Wir werden die Bürgerinnen und Bürger entlasten und damit Anreize für wirtschaftliche Dynamik setzen.

Mit nachhaltigen Investitionen in Bildung und Infrastruktur legen wir den Grundstein dafür, dass Deutschland auch in Zukunft ein hochentwickelter Wirtschafts- und Technologiestandort bleibt.

Unser Land steht vor großen Herausforderungen: Neben der aktuellen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise stellt uns auch der demographische Wandel vor große Aufgaben. Diese Aufgaben können wir nur gemeinsam lösen. Statt wie die politische Linke die Gegensätze in der Gesellschaft zu beschwören und einem weiteren Gegeneinander das Wort zu reden, setzen wir auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Erfolgsgeschichte der vergangenen sechzig Jahre, der Wiederaufbau, das Wirtschaftswunder, die friedliche Revolution in der DDR und die Bewältigung der Deutschen Einheit zeigen: Deutschland ist ein starkes Land. Zusammen werden wir auch die künftigen Herausforderungen bewältigen. Mit unserem Koalitionsvertrag haben wir eine hervorragende Basis für die erfolgreiche Arbeit der kommenden vier Jahre.

Sofortprogramm zur Stärkung der Wachstumsperspektiven:

Als erste wichtige Weichenstellung der neuen Regierungskoalition werden wir ein steuerpolitisches Maßnahmenpaket auf den Weg bringen, um die Wachstumskräfte zu stimulieren:

Mit Korrekturen im Unternehmenssteuerrecht wollen wir die Unternehmen krisenfester machen, insbesondere durch eine Entschärfung der Verlust- und Zinsabzugsbeschränkungen, sowohl für international orientierte Konzerne als auch für mittelständische Unternehmen.

Mit Korrekturen im Erbschaftsteuerrecht wollen wir eine krisenfeste Ausgestaltung der Bedingungen für die Unternehmensnachfolge und die Absenkung der Steuerbelastung für Geschwister und Geschwisterkinder durchsetzen.

Mit der Erhöhung des Kinderfreibetrages in einem ersten Schritt auf 7.008 € und des Kindergeldes um je 20 € schaffen wir eine steuerliche Entlastung für Familien mit Kindern.

Wir werden die Wettbewerbsposition des Hotelgewerbes und der Landwirtschaft stärken durch eine Absenkung des Mehrwertsteuersatzes für Beherbergungsleistungen bzw. durch die Fortführung der Steuerermäßigung für Agrardiesel.

Mit diesem Bündel an steuerlichen Erleichterungen und Verbesserungen setzen wir an wichtigen Stellen Impulse, die zu unternehmerischen Investitionen ermutigen und die Konsumbereitschaft stärken.

Deutschland weist vorbildliche Forschungseffizienz auf:

Wie eine Analyse im Rahmen des Innovationsindikators 2009 zeigt, ist Deutschland mit Schweden und den USA weltweit führend in der effizienten Nutzung ihrer FuE-Ausgaben. Diese Spitzenstellung gilt es gegenüber den aufstrebenden asiatischen und osteuropäischen Ländern zu sichern und auszubauen, denn mehr Ausgaben allein müssen nicht immer besser sein. Gerade vor dem Hintergrund der angespannten Finanzlage gilt es, die zur Verfügung stehenden knappen öffentlichen und privaten Ressourcen effizient im Forschungsprozess einzusetzen.

(Quelle: Institut der Deutschen Wirtschaft)

Einwohnerzahl unter 82 Millionen:

Im ersten Quartal 2009 ist die Zahl der Einwohner im wiedervereinigten Deutschland erstmals unter die 82-Millionen-Grenze gefallen. Die Zahl der Einwohner lag nach vorläufigen Ergebnissen am 31. März 2009 bei 81,9 Millionen. Zu Jahresbeginn hatte die Bevölkerungszahl rund 82,0 Millionen betragen. Im Jahr davor waren es am Ende des ersten Quartals 2008 noch 82,1 Millionen Personen.

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

Mehr Lehrstellen als Bewerber:

Zum zweiten Mal in Folge gibt es am Ausbildungsmarkt mehr offene Stellen als unversorgte Bewerber. Dabei ist das Ausbildungsplatzangebot im Vergleich zu 2008 sogar um insgesamt 7 Prozent gesunken. Mit einem Minus von 14 Prozent schrumpfte allerdings deutlich stärker die Zahl der Bewerber, im Osten suchten dieses Jahr sogar 25 Prozent weniger Jugendliche einen Ausbildungsplatz als 2008. Vor allem im Handel, im Tourismus und in der Gastronomie sind noch Lehrstellen frei. Manche Branchen haben mittlerweile massive Schwierigkeiten, geeigneten Nachwuchs zu finden. Das Handwerk denkt bereits darüber nach, junge Leute aus Osteuropa für die Ausbildung in Deutschland zu rekrutieren.

(Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln)